



schrift der Fidehpeter mit seiner lieben „Gefuodesch“, der Fidel, beständig die ländlich lustige Weise des Hochzeitsliedes herableiernd; diesem folgten zwei Freundinnen der Braut, die den Vorbräutigam mit der Braut in der Mitte hatten; zwischen zweien seiner Freunde führte der Bräutigam die Vorbraut am Arme und unmittelbar an diese reihten sich die Eltern der Brautleute, denen die Jünglinge des Dorfes, jeder eine Schöne am Arme leitend, sich anschlossen. Der Heiligsmann, der zu gewissen Zeiten bei den kirchlichen Ceremonien nicht erschien, hatte seinen Platz, wenn er sich einfinden ließ, nach den Eltern der Verlobten.

Das war also das Bild des Hochzeitszuges, wenn alles auf des Schusters Kappen zum Gotteshause zog. Ging's nach Bauernart in erster Klasse zur Kirche, dann wurde ein Pferd an den Landauer gespannt: die Brautleute nahmen Platz darauf und hinter dem Rücken derselben wurde dem Fidehpeter einen Sitz reserviert. Zur Seite, wo der Bräutigam saß, schritt die Vorbraut, zur Seite der Braut der Vorbräutigam, der Heiligsmann gelangte dann zu der hohen, geringesuchten Ehre, das Pferd am Zügel bis zur Kirche zu führen — und die Übrigen reihten sich hinter dem Wagen in der oben beschriebenen Ordnung.

Unterwegs spielte der Fidehpeter unablässig auf seiner Geige und sang dazu mit den Jünglingen und Mädchen ein passendes, eigens dem Hochzeitsfeste angepasstes Lied.

Hier folgt das Lied in seiner ursprünglichen Form und in der derben Bauernsprache von damals, das wirklich nach dem bekannten Bauernspruche »Kè Blât fir de Mònd!« verfaßt zu sein scheint:

Komm heraus, komm heraus, du traurige Braut;
Heut' fährst du mit dem Musik heraus;
Heut' hast du ein schönes Hütelein auf,
Über ein Jahr hast du kein Blümelein mehr drauf.
O weh! o weh!
Wie weinet diese Braut so sehr!

Komm heraus, komm heraus, du traurige Braut;
Heut' fährst du mit dem Musik heraus;
Heut' hast du ein schönes Schläppelein an,
Über ein Jahr hast du kein Fränselein mehr dran.
O weh! o weh!
Wie weinet diese Braut so sehr!

Komm heraus, komm heraus, du traurige Braut;
Heut' fährst du mit dem Musik heraus;
Heut' hast du ein schönes Röckelein an,
Über ein Jahr hast du kein Knäppelein mehr dran.
O weh! o weh!
Wie weinet diese Braut so sehr!